

Liebe Genossinnen und Genossen,

Berlin, 08.02.17

Im September 2017 finden die Wahlen zum 19. Deutschen Bundestag statt. Die SPD Reinickendorf lässt die Parteibasis im Reinickendorf-Wahlkreis 77 in einer Mitgliederbefragung per Briefwahl über ihre/n Kandidatin/Kandidaten zur Bundestagswahl entscheiden.

Das ist gelebte Demokratie.

Die SPD zeigt damit wieder mal, dass man sich auf sie verlassen kann. Sie motiviert mich an dieser Stelle teil derer zu werden, die den Wert dieser gelebten Demokratie aktiv aufzeigen und verteidigen.

Hiermit bewerbe ich mich als Kandidat der Reinickendorfer SPD für den 19. Deutschen Bundestag.

Ich heiße Wilhelm (Willi) Diebitsch, bin 46 Jahre alt, gebürtiger Oberhesse und seit 2003 in Berlin-Reinickendorf zu Hause. Ich bin verheiratet und Stiefvater einer tollen Tochter.



Als Kind und Jugendlicher begleitete ich so manchen kommunalen Wahlkampf meiner Eltern und sah den Einsatz meiner Eltern für die Sache, für die Partei und die Gewerkschaft. Ich ging zu Juso Veranstaltungen und half, wo ich konnte, um Wahlen zu gewinnen.

Endlich 18 trat ich 1988 in die SPD ein.

Zu dieser Zeit fand man seine politische Meinung oft auf Autos in Form von Aufklebern wieder und forderte über Makrophon die Menschen persönlich auf, zur Wahl zu gehen.

Die letzten Jahre meiner Schulzeit bis zum Abitur waren von politischen Diskussionen geprägt, die sich weniger um die Diskrepanzen zwischen Rot und Grün, als um die Diskrepanzen zwischen Schwarz und Rot drehten.

Mein damals bester Freund war, politisch gesehen, „schwarz wie die Nacht“. Das hielt uns aber nicht von einer Freundschaft ab, die bis zum heutigen Tag anhält.

1991 bewarb ich mich bei der Bundeswehr als Offizier.

Es war die Zeit der Demonstrationen gegen den Irak Krieg und der Mahnwachen vor dem Kölner Dom. Ich denke heute noch gern an die Diskussionen mit den Menschen zurück, die damals dort demonstrierten und Mahnwache hielten.

Seit 2001 nehme ich als Quereinsteiger Ingenieursstellen im Bereich des Testens wahr. Zuerst als Test-Ingenieur in der Automobilzulieferindustrie (VDO) und später in der Eisenbahnindustrie (Bombardier).

Seit 2013 arbeite ich als Technischer Projektleiter bei Bombardier Transportation.

Neben der alltäglichen Arbeit begleite ich das Ehrenamt des Betriebsrates und das des Hilfsschöffen beim Landgericht Berlin.

Mitglied in der Industriegewerkschaft Metall (IG Metall) und im World Wildlife Fond (WWF).

-Soweit zu meinem persönlichen Werdegang.-

Für die Demokratie.

Ich bewerbe mich um daran zu arbeiten, die Errungenschaften unserer wehrhaften Demokratie auch im Kleinen zu stärken und weiter zu führen – für die Menschen meines Wahlkreises, der Stadt Berlin und des Bundes.

Für die Integration.

Ich bewerbe mich um zu zeigen, was wir in den letzten zwei Jahren geleistet haben und was wir leisten können. Unsere Hilfsbereitschaft ist einzigartig. Heute leben ca. 187 Nationen zusammen friedlich in Berlin. Bunter könnte es kaum sein. Und auch der Terroranschlag vom Breitscheidplatz konnte unsere Bemühungen, Menschen aus Krieg und Terror zu helfen, nicht stoppen. Es gilt, diese Menschen zu integrieren, bei der Arbeit, dem Sport, in der Gesellschaft.

Für das Leben.

Ich bewerbe mich um den Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt, auf dem Wohnungsmarkt und in Bereichen der Infrastruktur zu begegnen. Denn neben der Migration müssen auch andere, bereits bestehende Probleme weiter verfolgt und angepackt werden:

Wir brauchen mehr sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze die den Menschen ein würdiges Leben ermöglichen.

Der Name der Sozialdemokratie muss seiner wieder würdig werden. Daher brauchen wir ein Besteuerungssystem, dass Wohlhabende mehr und Geringverdiener weniger belastet.

Steuerbegünstigungen für Firmen müssen ebenso auf den Prüfstand, wie die Bedingungen zum Erlangen von Fördergeldern für Firmen bei Standortänderungen.

Es muss ausreichend Wohnraum geschaffen werden, der bezahlbar ist oder bleibt.

Die Verkehrsinfrastruktur muss der stetig wachsenden Stadt angepasst werden. Neben der Schaffung von weiteren Radwegen müssen die Verkehrslinien ausgebaut und ins Umland erweitert werden. Elektromobilität muss mehr Gewichtung und bekommen und weiter ausgebaut werden.

Wenn schon Auto, dann elektrisch? Elektroautos sind nur umweltfreundlicher, wenn sie auch umweltfreundlich produziert und betrieben werden können. Somit müssen wir auch den Ausbau und die Förderung von alternativen Energien vorantreiben. Wichtig ist die Schaffung von Ladezonen entlang der Straßen, der Raststätten und Parkplätze oder in den Einkaufszentren.

Dafür.

Ich bewerbe mich, damit unter anderem die oben genannten Themen Berücksichtigung finden.

Ich bewerbe mich, um weiterhin in einer Stadt leben zu können, die weltweit für ihre Offenheit, Toleranz und Lebenswerte bekannt ist.

Dafür möchte ich mich als Kandidat der SPD Reinickendorf für den Deutschen Bundestag für die Menschen in meinem Wahlkreis einsetzen.

Mit sozialdemokratischen Grüßen,

Wilhelm Diebitsch

0176-57250685

w3diebitsch@gmx.de